

gehabt hatte, aber es war wieder ein fast rein deutscher Staat geworden, die Polen bildeten nur einen kleinen Teil der Bevölkerung, und es hatte eine große nationale Aufgabe erhalten, da ihm noch mehr als früher die Wacht im Osten und die am Rhein zufiel. Alexander vereinigte Polen als Königreich mit Rußland durch Personalunion. Krakau wurde selbständige Republik. Sachsen blieb mit verkleinertem Gebiete bestehen.

§ 84. Die Herrschaft der Hundert Tage. Im März 1815, als die Spannung zwischen den Fürsten auf dem Wiener Kongress aufs höchste gestiegen war, verließ Napoleon, auf ihre Uneinigkeit rechnend, Elba und landete in Südfrankreich. So wenig hatte sich die neue Herrschaft der Bourbonen beliebt gemacht, daß er, ohne nennenswerten Widerstand zu finden, schon drei Wochen später in Paris einziehen konnte.

Dieses Ereignis stellte sofort die Einigkeit unter den verbündeten Fürsten wieder her. Napoleon wurde in die „europäische Acht“ erklärt und ein gemeinsamer Krieg beschlossen.

Napoleon bildete aus seinen alten Soldaten, die aus deutscher und russischer Gefangenschaft inzwischen zurückgekehrt waren, eine Armee und versammelte sie an der Nordostgrenze. Von den Verbündeten trafen zuerst Wellington mit einem aus Deutschen und Engländern zusammengesetzten Heere und Blücher mit vier preußischen Korps in den Niederlanden ein. Das Gros der Österreicher und Russen war weit zurück und trat nicht in Tätigkeit. Die beiden Heere lagen weit auseinandergezogen, als Napoleon die belgische Grenze überschritt und in der Schlacht bei Ligny am 16. Juni die preußische Armee, die sich nur zum Teil hatte versammeln können, besiegte. Durch einen Sturz mit dem Pferde geriet Blücher in die größte Lebensgefahr. Gleichzeitig griff Ney die Engländer bei Quatrebras an, wo der Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig fiel. Den Rückzug der preußischen Armee leitete Gneisenau so, daß es möglich war, schon zwei Tage später in den Entscheidungskampf von Belle-Alliance einzugreifen. Einen Tagemarsch südlich von Brüssel nahm Wellington auf mehreren Hügeln eine zur Verteidigung vorzüglich geeignete Stellung. Napoleon hatte die Verfolgung der Preußen einem Korps unter Grouchy übertragen und die übrigen Truppen Wellington gegenüber vereinigt. Erst am Mittage des 18. Juni gab er den Befehl zum Beginn der Schlacht. Trotz der größten Tapferkeit, welche die Franzosen entwickelten, scheiterten die Angriffe an der festen Stellung der Engländer. Am Nachmittage trafen die ersten Heerescolonnen der preußischen Armee, die von Wavre heranmarschierten, auf dem Schlachtfelde ein und eroberten nach erbittertem Kampfe das Dorf Plancenoit. Als am Abend der letzte Angriff der französischen Garden durch Wellingtons Kavallerie zurückgeworfen worden war, war die Schlacht verloren. Da sich die Preußen auf die Rückzugsstraße der Franzosen warfen, wurde